

Fehlen dem sanierten und umgebauten Kaiser-Wilhelm-Museum 780 qm Lagerfläche? - trotz vergrößerter Ausstellungsflächen und des Abzugs der Lauffs-Sammlung

Kulturdezernent Gregor Micus hat der FDP-Fraktion auf ihre Anfrage hin mitgeteilt, dass dem sanierten und umgebauten KWM 780 qm Lagerflächen fehlen würden. Damit sind allerdings die Zweifel der FDP-Fraktion an dem Lagerbedarf nicht ausgeräumt. Für die Liberalen stellt sich auch die Frage, ob ggf. die Lagerflächen bei einem privaten Anbieter angemietet werden sollen oder ob hierfür auch eine städtische Tochter in Betracht kommen könnte. Auch die Option eines Neubaus eines Depots ist für die FDP noch nicht "vom Tisch".

Auf eine Anfrage der FDP-Fraktion vom 11.11.13, welche Räume und Flächen im sanierten KWM zu Depotzwecken zur Verfügung stehen und welcher Raumbedarf für die Lagerung der restlichen Kunstwerke besteht, hat Kulturdezernent Gregor Micus mit Schreiben vom 25.11. geantwortet. Danach können im Kellergeschoss des Museums auf rd. 383 qm (klimatisiert) 1.550 Kunstwerke gelagert werden. Im Dachgeschoss stehe eine Restfläche von 199 qm (nicht klimatisiert) zur Verfügung. Damit könnten insgesamt 1.550 Kunstwerke in klimatisierten bzw. nicht klimatisierten Räumen untergebracht werden. 10.950 Kunstwerke müssten aber in einem externen Lager aufbewahrt werden. Dafür benötige man 580 qm klimatisierte Räume und weitere 200 qm unklimateisierte Lagerfläche für das Katalogarchiv, zur Lagerung von Sockeln, Vitrinen und Podesten. Die Flächenangaben bezögen sich aber - so Micus - nur auf den gegenwärtigen Sammlungsstand des Museums: "Ein Zuwachs an Kunstwerken ist hierbei nicht berücksichtigt."

Die FDP-Fraktion will sich mit dieser Auskunft nicht zufrieden geben. "Im Hinblick darauf, dass durch den Umbau des KWM mehrere hundert qm zusätzliche Ausstellungsfläche gewonnen werden konnte, und dass die sogenannte Lauffs-Sammlung im Wesentlichen abgezogen worden ist, fragen wir uns, ob diese Veränderungen bei der Stellungnahme der Verwaltung Berücksichtigung gefunden haben. Schließlich mussten ja vor dem Umbau und der Sanierung des Museums keine externen Depotflächen in Anspruch genommen werden", erklärt FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

"Sollte sich aber tatsächlich die Notwendigkeit ergeben, extern zu lagern, kann für uns jedenfalls eine Daueranmietung bei einem Privaten nicht die letzte Antwort sein. Ein entsprechendes Angebot, Lagerflächen zur Verfügung zu stellen, das leider ausgeschlagen wurde, ist für uns noch nicht vom Tisch. Letztlich stellt sich auch die Frage, ob nicht der Neubau eines Depots für die Stadt im Endeffekt preiswerter ist, als Jahrzehntelang Flächen anzumieten."